



Mehr Leben für Kyll, Ahr und Co.

Die Flüsse, die Bäche und das Grundwasser
in den Gebieten der Kyll und Ahr – Zustand,
Ursachen von Belastungen und Maßnahmen

Inhalt

5 Vorworte

8 Wasser ist Leben

- 8 Die europäische Wasserrahmenrichtlinie:
Fahrplan für unsere Flüsse, Seen
und das Grundwasser
- 9 NRW ist aktiv
- 9 Mischen Sie sich ein!
- 10 Die Bewirtschaftungsplanung für die Gebiete
der Kyll und Ahr

12 Die Gebiete der Kyll und Ahr

- 14 Die Flüsse, Bäche und Seen
- 16 Zustand der Gewässer
- 17 Die Wasserqualität
 - Saprobie – die biologische Gewässergüte
 - Plankton, Algen, Wasserpflanzen
 - Pflanzenschutzmittel
 - Metalle
 - Sonstige Schadstoffe
- 22 Der ökologische Zustand der Gewässer
 - Die allgemeine Degradation
 - Die Fischfauna
- 24 Ursachen von Belastungen und Maßnahmen
- 28 Das Grundwasser

30 Mit gutem Beispiel voran

- 33 Ansprechpartner
- 34 Impressum

Liebe Bürgerinnen und Bürger,



in Nordrhein-Westfalen haben wir zwar eine gute Wasserqualität, doch unsere Gewässer bieten oft noch nicht den ökologisch notwendigen Lebensraum, um auch Lebensadern der Natur zu sein. Wir wollen deshalb die Gewässerökologie in Nordrhein-Westfalen verbessern und orientieren uns dabei an den europäisch vereinbarten Qualitätszielen.

Wir möchten den Zustand der nordrhein-westfälischen Gewässer verbessern im Interesse der Artenvielfalt, des Hochwasserschutzes und der regionalen Entwicklung. Dieses ambitionierte Ziel können wir nur in Kooperation mit den Kommunen, den Wasserverbänden, der Land- und Forstwirtschaft, der Industrie, den Naturschutzverbänden und natürlich nur gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern erreichen.

Wir werden jetzt überall im Land mit zahlreichen Maßnahmen beginnen und voraussichtlich bis 2027 die Ziele erreichen. Wie bisher wird das Land die Maßnahmenträger vor Ort unterstützen.

In dieser Broschüre haben die Bezirksregierungen die wichtigsten Informationen über die Gewässer vor Ort zusammengestellt, damit Sie sich eine Meinung dazu bilden können.

Ich wünsche mir, dass Sie die Planungen nicht nur mittragen, sondern auch Ihre Rückmeldung geben, damit wir unserer gemeinsamen Verantwortung für die Umwelt engagiert nachkommen können. Die Bezirksregierungen stehen Ihnen dazu zur Verfügung.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Eckhard Uhlenberg'. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.

Eckhard Uhlenberg

Minister für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

Liebe Bürgerinnen und Bürger,



unsere Gewässer sind durch Abwassereinleitungen, Wasserkraftnutzungen oder Trinkwasserentnahmen stark beansprucht. Flächenversiegelung, Verkehr, Landwirtschaft und Bergbau haben einen weiteren, erheblichen Einfluss auf die Wasserqualität und den Lebensraum Gewässer.

Alle Akteure an den Gewässern – die Kommunen und Wasserverbände ebenso wie die Landwirtschaft, die Industrie und der Naturschutz – sind gefordert und stellen sich aktiv ihrer besonderen Verantwortung. Nicht an jeder Stelle werden wir das ehrgeizige, in ganz Europa angestrebte Ziel, den „guten Zustand“ für unsere Flüsse, Bäche und das Grundwasser, bis zum Jahr 2015 erreichen. Einiges wird noch in den nächsten Umsetzungsetappen bis 2027 zu leisten sein. Wir nehmen jedoch die Anforderungen an einen nachhaltigen Gewässerschutz ernst und sind uns der Verantwortung gegenüber der Natur und den Menschen bewusst. Gewässerökologische Ansprüche und die Ansprüche der Gewässernutzer sind hierbei sorgfältig und transparent gegeneinander abzuwägen. Wichtig ist: Die Maßnahmen sollen mit Augenmaß und mit Blick für das Machbare umgesetzt werden.

Nutzen Sie die Chance und unterstützen Sie dieses wichtige Ziel durch Ihre Vorschläge!

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Hans Peter Lindlar". The signature is written in a cursive, flowing style.

Hans Peter Lindlar

Regierungspräsident der Bezirksregierung Köln

Wasser ist Leben

Unsere Flüsse und Seen sind Lebensraum für Fische, Amphibien, Klein- und Kleinstlebewesen und für Pflanzen. An ihren Ufern und in den Auen finden unzählige Lebewesen ihre natürliche Nahrungs- und Lebensgrundlage.

Menschen, Tiere und Pflanzen brauchen sauberes Wasser. Gleichzeitig verkehren auf den großen Strömen Schiffe, mit dem Wasser der Flüsse wird Energie erzeugt und Industriebetriebe nutzen es als Brauch- und Kühlwasser. Um landwirtschaftliche Flächen besser nutzen zu können, wurden viele Flüsse und Bäche in der Vergangenheit vertieft, begradigt und mit Wehren versehen. Manche wurden zur Abwasserableitung in Beton gefasst oder unter die Erde verlegt. Schadstoffe und Nährstoffeinträge aus Kommunen, Verkehr, Landwirtschaft und Industrie beeinträchtigen die Qualität der Oberflächengewässer und des Grundwassers.

Die Natur hatte und hat durch diese erheblichen Veränderungen oft das Nachsehen: Fische können heute oft nicht mehr über längere Strecken wandern, um zu ihren Laichplätzen zu gelangen. Viele Pflanzen und Tiere finden keinen Platz mehr, der ihren Lebensbedingungen entspricht. Unsere Gewässer sind in den letzten Jahrzehnten zunehmend artenärmer geworden. Und auch wir Menschen finden immer weniger Orte als früher vor, an denen wir natürliche Wasserlandschaften in ihrer großen Vielfalt genießen können.

Die europäische Wasserrahmenrichtlinie: Fahrplan für unsere Flüsse, Seen und das Grundwasser

Das wollen wir ändern. Mit der Wasserrahmenrichtlinie gibt die Europäische Union einen Handlungsplan vor, der auf eine ökologisch orientierte Entwicklung der Flüsse und Seen abzielt. Sie sollen wieder zu Lebensadern für Natur und Menschen werden. Grundwasser und Oberflächengewässer sollen nachhaltig bewirtschaftet werden.

NRW ist aktiv

In Nordrhein-Westfalen gibt es viele Gewässer, die von den Menschen stark verändert wurden. Besiedlung, Bergbau, Industrie und Landwirtschaft haben besonders im vergangenen Jahrhundert ihren Tribut gefordert.

Um zu wissen, wo wir stehen, haben wir in den letzten Jahren eine Bestandsaufnahme erstellt und viele Flüsse und Bäche, die Seen und das Grundwasser untersucht. Anhand der Ergebnisse kennen wir nun die wesentlichen Aufgaben, die in unseren Flussgebieten – Ems, Maas, Rhein und Weser – anstehen.

Der nächste Schritt heißt: Handeln! Dafür haben wir einen Bewirtschaftungsplan für alle nordrhein-westfälischen Flüsse, Bäche und Seen ab einer bestimmten Größe und für das Grundwasser erarbeitet.

Er stellt dar, wo, wann und in welchem Umfang in den nächsten sechs Jahren Maßnahmen zur Verbesserung des Gewässerzustands durchgeführt werden sollen. Er belegt auch, wo grundsätzlich Verbesserungen notwendig wären, aber nicht möglich sind.

Der Bewirtschaftungsplan wird Ende 2009 von der Landesregierung verabschiedet und für die Behörden verbindlich eingeführt. Bis dahin wird der Plan aufgrund eingehender Rückmeldungen und neuer Untersuchungsergebnisse noch fortentwickelt.

Mischen Sie sich ein!

Zu dem Bewirtschaftungsplan werden alle relevanten „Träger öffentlicher Belange“ angehört. Aber auch Sie als Bürgerin oder Bürger, Anwohnerin oder Anwohner oder als Vertreterin oder Vertreter einer Interessengruppe können sich unmittelbar in diesen Prozess einbringen. Wir laden Sie ein, Ihre Ideen zu unserem Entwurf für den Bewirtschaftungsplan zu äußern und die Sicherung einer guten Wasserqualität und die ökologische Entwicklung unserer Gewässer zu unterstützen.

Die Bewirtschaftungsplanung für die Gebiete der Kyll und Ahr

In dieser Broschüre informieren wir Sie darüber, in welchem Zustand die in Nordrhein-Westfalen liegenden Bereiche der Kyll und Ahr und ihre Zuflüsse sowie das Grundwasser in diesem Gebiet sind. Sie erfahren, wo besonders große Entwicklungspotenziale bestehen und welche Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität und der Gewässerökologie vorgesehen sind.

Detaillierte Informationen finden Sie im Bewirtschaftungsplan für die NRW-Anteile von Rhein, Weser, Ems und Maas. Sie können diese Planung und weitere Hintergrundinformationen vom 22. Dezember 2008 bis 21. Juni 2009 an folgenden Stellen einsehen:

- Bezirksregierung Köln
Zeughausstr. 2-10, 50667 Köln und
Robert-Schuman-Str.51, 52066 Aachen
Tel.: 0221-147-0, wrrl-rur@bezreg-koeln.nrw.de
- Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW, Schwannstraße 3, 40476 Düsseldorf
wrrl@munlv.nrw.de; www.umwelt.nrw.de
- Kreisverwaltung Euskirchen, Jülicher Ring 32, 53879 Euskirchen
mailbox@kreis-euskirchen.de

Alle Unterlagen, detaillierte Karten und ausführliche Steckbriefe zu „Ihrem“ Gewässer finden Sie auch im Internet unter www.rur.nrw.de und www.umwelt.nrw.de.

Bis zum 21. Juni 2009 können Sie sich nicht nur informieren, sondern Sie können sich selbst mit Ihren Anregungen und Stellungnahmen einbringen. Auf der Grundlage Ihrer Stellungnahmen und der Stellungnahmen von Trägern öffentlicher Belange und von Interessengruppen wird der Bewirtschaftungsplan anschließend bis zum 22. Dezember 2009 verbessert. Ab diesem Zeitpunkt ist er für die Behörden verbindlich. Der endgültige Plan wird ebenfalls bei den oben genannten Stellen verfügbar sein.

Im Rahmen der nordrhein-westfälischen Bewirtschaftungsplanung sind die in Nordrhein-Westfalen gelegenen Gebietsanteile der Kyll und Ahr die so genannten Planungseinheiten KYL 1600 bzw. AHR 1700, die wiederum Teil des Bearbeitungsgebietes Mosel bzw. Mittelrhein und damit Teil des Flussgebiets Rhein sind.



(Siehe auch ausklappbare Karte hinten)

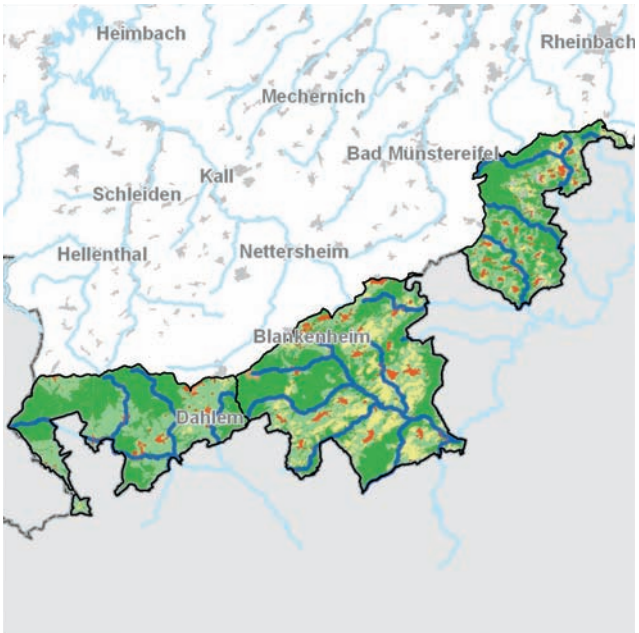
Das Wasser aus den Bächen in den Gebieten der Kyll und Ahr fließt im weiteren Verlauf in den Rhein. Jede Maßnahme zur ökologischen und chemischen Verbesserung der hiesigen „kleinen“ Gewässer ist damit einer von vielen Bausteinen zur Verbesserung der Wasserqualität und des Ökosystems in der Flussgebietseinheit Rhein. Dies hat positive Auswirkungen bis hin zum Wattenmeer. Die Betrachtung des Gesamtsystems ist ein grundlegendes Prinzip bei der ökologischen Verbesserung der Gewässer in Europa.

Die Gebiete der Kyll und Ahr

Die Gebiete der Kyll und Ahr in Nordrhein-Westfalen sind forstwirtschaftlich geprägt. Fast die Hälfte der Flächen sind Wald und Forst. Im Kyllgebiet beträgt der Anteil an Grünlandflächen, die insbesondere zur Viehhaltung genutzt werden 40, im Ahrgebiet 30 Prozent.

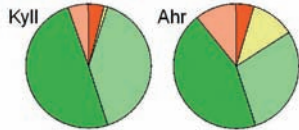
Rund ein Zehntel der Fläche im Ahrgebiet wird für Ackerbau genutzt. In beiden Gebieten sind vier bis fünf Prozent bebaut – hier ist ein Großteil des Bodens versiegelt, was für die Wasserwirtschaft eine große Rolle spielt.





Landnutzung

- Siedlungs-, Gewerbe- u. Verkehrsflächen
- Acker
- Grünland
- Wald / Forst
- Sonstiges



Flächen in den Gebieten der Kyll und Ahr: Der größte Teil ist bewaldet, daneben gibt es viele landwirtschaftlich genutzte Grünlandflächen.

Die Flüsse, Bäche und Seen

Die Kyll, ein Nebenfluss der Mosel, entspringt im äußersten Südwesten Nordrhein-Westfalens in der Eifel-Gemeinde Hellenthal im Grenzbereich zu Belgien. Sie durchfließt dort im Wechsel auch Rheinland-Pfalz. Nach zwölf Kilometern verlässt sie endgültig Nordrhein-Westfalen. Mit fast 128 Kilometern Länge mündet sie bei Trier in die Mosel und später in den Rhein. In diesem Bericht betrachten wir nur das nordrhein-westfälische Einzugsgebiet der Kyll, welches zehn Prozent des Gesamtgebietes ausmacht. Größere Nebengewässer der Kyll sind hier Berke, Simmel, Glaadtbach und Kerschenbach/Kalker Bach/Kälkerbach.

Die Quelle der Ahr liegt ebenfalls in der Eifel, im Ort Blankenheim. Die Ahr fließt durch das Mittelgebirge in südöstlicher Richtung und verlässt nach 17 Kilometern Nordrhein-Westfalen. Sie fließt weitere 68 Kilometer durch Rheinland-Pfalz bis zur Mündung in den Rhein. Auch für die Ahr betrachten wir nur das nordrhein-westfälische Einzugsgebiet, das 24 Prozent des Gesamtgebietes beinhaltet. Größere Nebengewässer der Ahr sind Nonnenbach, Schafbach, Lampertzbach, Michelsbach, hier Mühlenbach, Ahabach/Ah-Bach, Dreisbach, Armuthsbach mit Buchholzbach, Liersbach, Sahrbach mit Geißenbach und Vischelbach.

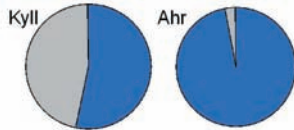
Einige Gewässerabschnitte der Gebiete von Kyll und Ahr sind „erheblich verändert“. Sie wurden für bestimmte Zwecke beispielsweise eingefasst, begradigt oder unter die Erde verlegt. Auch solche Gewässerbereiche haben noch ökologische Potenziale, daher werden auch sie bei der Bewirtschaftungsplanung berücksichtigt.

Zu den „erheblich veränderten“ Gewässerabschnitten gehört auch die Talsperre Kronenburger See im Einzugsgebiet der Kyll. Sie dient dem Hochwasserschutz sowie Freizeit- und Erholungszwecken.



Ausweisung

- natürliche Wasserkörper
- erheblich veränderte Wasserkörper
- künstliche Wasserkörper



Nicht alle Fließgewässer in den Gebieten der Kyll und Ahr befinden sich noch in ihrem ursprünglichen natürlichen Zustand. Einige wurden durch den Menschen „erheblich verändert“. Künstlich angelegte Fließgewässer gibt es hingegen nicht.

Zustand der Gewässer

Die europäische Wasserrahmenrichtlinie hat zum Ziel, in möglichst vielen europäischen Gewässern einen „guten Zustand“ zu erreichen.

Das Ziel: Ein „guter Zustand“ der Oberflächengewässer

Ein guter Zustand bedeutet:

- **eine gute Wasserqualität:** Bestimmte Schadstoffe wie zum Beispiel Metalle oder Pflanzenschutzmittel kommen nicht oder nur in geringfügigen Mengen im Wasser vor
- **ein guter ökologischer Zustand:** Das Spektrum an Tieren und Pflanzen ist möglichst vielfältig, die Lebensgemeinschaft ist so ausgebildet, dass sich stabile und für unsere Region typische Ökosysteme ausbilden.

Um einen Überblick zu bekommen, ob und welche Gewässer in den Gebieten der Kyll und Ahr von diesem Zustand abweichen, fanden in den letzten Jahren umfangreiche Untersuchungen statt. Die Bäche und Flüsse wurden auf ihre Wasserqualität und den ökologischen Zustand untersucht – erstmals nach europaweit abgestimmten Kriterien.

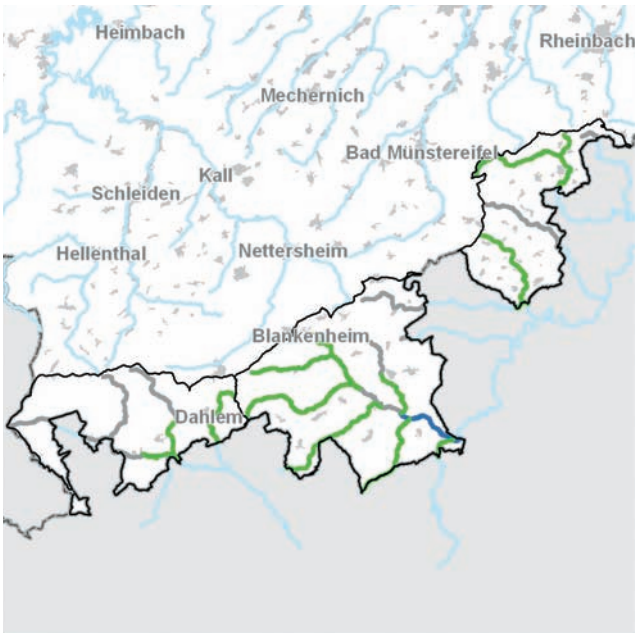
Bei allen größeren Gewässern fanden Untersuchungen hinsichtlich ihrer Fauna und Flora statt.

Die Bestimmung der Fischfauna erfolgte dabei durch schonende Elektrobefischungen an bestimmten Strecken von Kyll, Glaadtbach, Ahr, Schafbach, Nonnenbach, Mühlenbach, Michelsbach, Armutsbach, Buchholzbach, Sahrbach und Geißenbach. Die Bewertungen werden zum Teil erst Ende 2008 vorliegen.

Die detaillierten und aktuellen Untersuchungsergebnisse können Sie unter www.umwelt.nrw.de und über www.rur.nrw.de im Internet ansehen. Dort finden Sie auch umfangreiche Karten und Gewässer-Steckbriefe.

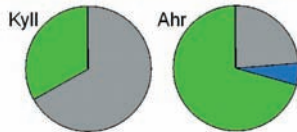
Die Wasserqualität

Saprobie – die biologische Gewässergüte



Saprobie

- keine Bewertung
- sehr gut
- gut
- mäßig
- unbefriedigend
- schlecht



Die Saprobie zeigt die Belastung der Fließgewässer mit organischen, biologisch abbaubaren Stoffen an. Sie wird mit Hilfe des Makrozoobenthos bestimmt. Dies sind am Gewässerboden lebende Tiere wie Schnecken, Krebse und Insektenlarven.

In den Gebieten der Kyll und Ahr ist die Saprobie in allen untersuchten Gewässern gut. Für einige Gewässer konnte bisher noch keine Bewertung erfolgen. Sie ist bis Ende 2008 vorgesehen.

Plankton, Algen, Wasserpflanzen – Reaktion auf Nährstoffeinträge



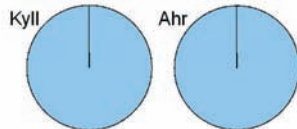
Das Plankton, die kleinen und großen Algen und Pflanzen in den Bächen und Flüssen reagieren auf Nährstoffe wie Phosphor- und Stickstoffverbindungen. Alle Gewässer im Gebiet der Kyll und die meisten im Gebiet der Ahr zeigen gute Werte. Der Ahroberlauf, der Ahbach und der Armuthsbach zeigen Belastungen auf, die noch näher zu untersuchen sind.

Pflanzenschutzmittel



PSM

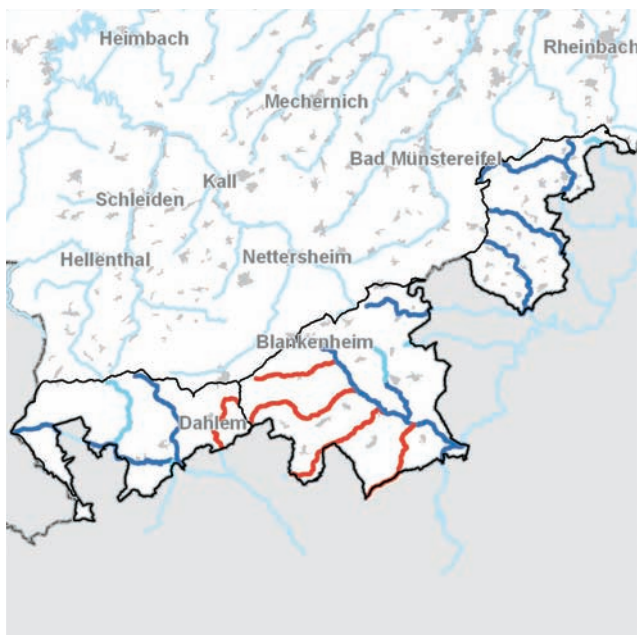
- gut
- vermutlich gut
- nicht gut



Bei der Verwendung von Pflanzenschutzmitteln gehen die Landwirte heute grundsätzlich mit großer Sorgfalt vor. Viele Mittel kommen gar nicht mehr zum Einsatz. Dennoch kann es vorkommen, dass Pflanzenschutzmittel in die Gewässer gelangen und dort zu Belastungen führen. Oft stammen diese auch aus privater Anwendung.

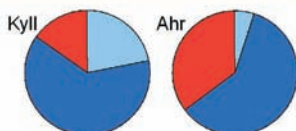
In den Gebieten der Kyll und Ahr wurden in der Vergangenheit keine relevanten Belastungen mit Pflanzenschutzmitteln festgestellt. Da auch kaum Ackerbau in diesen Gebieten betrieben wird, konnte auf entsprechende aktuelle Monitoring-Untersuchungen verzichtet werden.

Metalle



Metalle

- gut
- vermutlich gut
- nicht gut
- unsicher



Im Glaadtbach, Nonnenbach, Schafbach, Lampertsbach und Michelsbach wurde streckenweise das Metall Silber festgestellt, dessen Herkunft unbekannt ist und deshalb noch weiter untersucht werden muss.

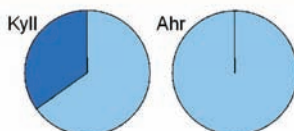
Die Umweltwirkung dieses Metalls ist europaweit wissenschaftlich noch nicht abgeklärt. Deshalb wird die Entwicklung der Konzentrationen in den Gewässern auch vorsorglich weiter beobachtet.

Sonstige Schadstoffe



Sonstige Schadstoffe

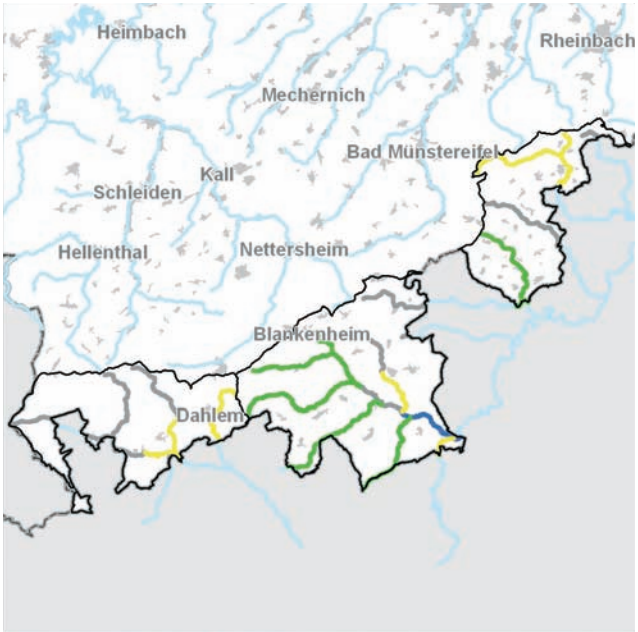
- gut
- vermutlich gut
- nicht gut



Weitere Schadstoffe mit Konzentrationen, die bei ständigem Eintrag für die Gewässerorganismen schädlich sein können, wurden nicht gemessen.

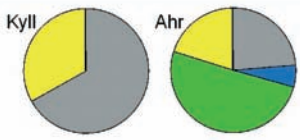
Der ökologische Zustand der Gewässer

Die allgemeine Degradation



Makrozoobenthos - Allg. Degradation

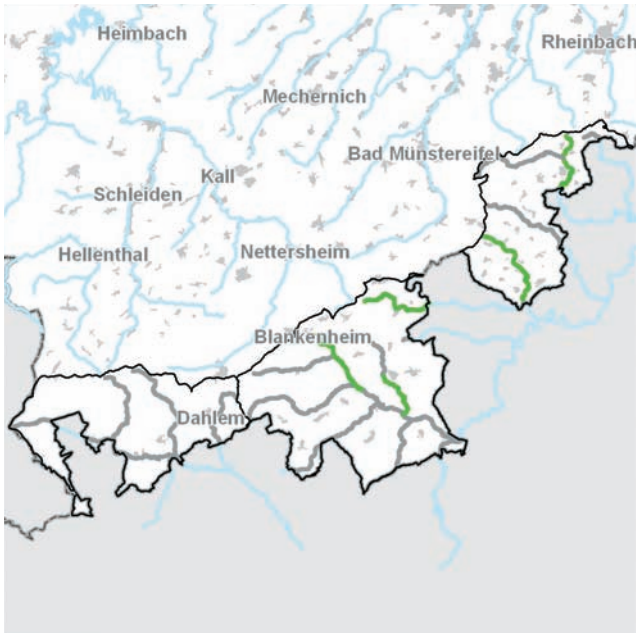
- keine Bewertung
- sehr gut
- gut
- mäßig
- unbefriedigend
- schlecht



Die allgemeine Degradation ist ein Maß für die so genannte strukturelle Güte eines Flusses oder Baches: Je „degradierter“ ein Gewässer ist, desto weiter sind seine Strukturen wie Verlauf und die Beschaffenheit des Gewässerbettes vom ursprünglichen natürlichen Zustand entfernt. Wie bei der Saprobie gibt uns das Makrozoobenthos – Kleinlebewesen – hier wertvolle Hinweise.

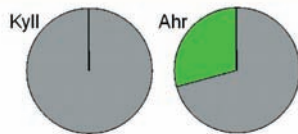
Die südlichen Bereiche von Ahr und Simmel, der Gladtbach, der Mühlenbach-Unterlauf, der Ahabach, der Sahrbach und Geißenbach zeigen eine nur „mäßige“ Bewertung. Alle anderen Gewässer wurden mit „gut“ beurteilt oder konnten bisher nicht bewertet werden.

Die Fischfauna



Fischfauna

- keine Bewertung
- sehr gut
- gut
- mäßig
- unbefriedigend
- schlecht



Auch die Fische sind Indikatoren für die strukturelle Güte, allerdings ist ihr Lebensraum größer als der Lebensraum der Kleinlebewesen. Wanderhindernisse wie Stauwehre und schlechte Sohl- und Uferstrukturen beeinflussen die Arten, die Anzahl und auch die Altersstruktur der Fische negativ. Die Wassertemperatur und chemische Belastungen wirken sich ebenfalls aus.

In den Gebieten der oberen Ahr und Kyll sind Bachforellen als typische Vertreter der kalten, sauerstoffreichen Mittelgebirgsbäche heimisch. Als Begleitarten treten Äschen, Bachneunaugen, Bachschmerlen, Koppen und Elritzen auf. In Einzelfällen fehlen diese Arten bzw. sind nicht in typischen Lebensgemeinschaften vorhanden.

Ursachen von Belastungen und Maßnahmen

Mit vielen Maßnahmen haben das Land, Städte und Gemeinden in den letzten Jahren zur Verbesserung der Wasserqualität beigetragen und die Flüsse und Bäche in den Gebieten der Kyll und Ahr ökologischer gestaltet. Im Rahmen der Projekte „Lebendige Bäche in der Eifel“ und dem „Ahr 2000-Projekt“ wurden in beiden Gebieten bereits viele Maßnahmen, wie zum Beispiel die Entfernung von Wanderhindernissen für Fische, durchgeführt.

Aber: Es gibt noch einiges zu tun.

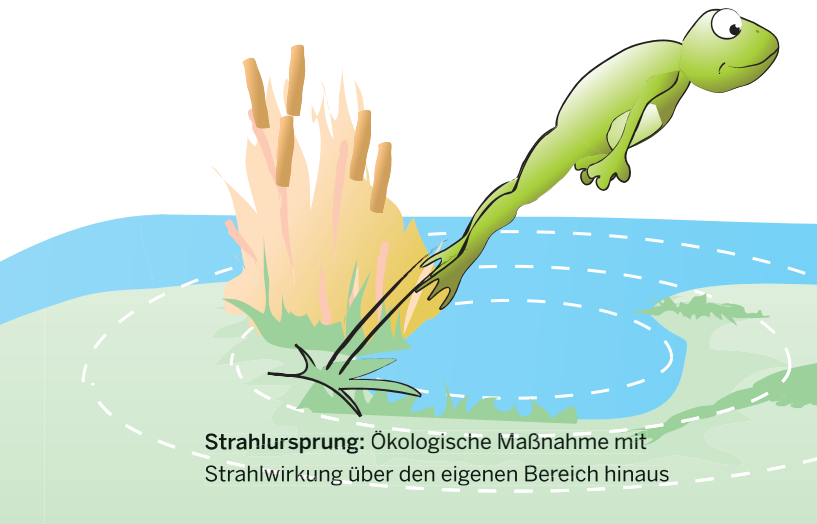
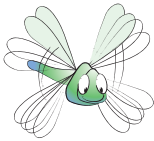
Die Biologie weist noch viele Defizite in den Gebieten der Kyll und Ahr auf. Die Probleme stammen meist von den nur als mäßig bewerteten Gewässerstrukturen. Die Einrichtung von Elementen im Gewässersystem der Kyll und Ahr, die den Tieren und Pflanzen Entwicklungs- und Rückzugsmöglichkeiten bieten sollen, ist vorgesehen. Auch wenn nur Teilabschnitte der Gewässer so hergerichtet werden können, dienen sie aber als „Strahlquelle“ oder „Trittsteine“ für die Entwicklung ökologischer Potenziale in den angrenzenden Gewässern.

Die Trittsteine sind mindestens an so vielen Stellen herzustellen, dass eine Vernetzung und stabile ökologische Verhältnisse entstehen. Entsprechende Einrichtungen sind für Kyll, Simmel, Glaadtbach, Ahr, Ahbach, Mühlenbach, Armuthsbach, Sahrbach und Geißenbach vorgesehen.

Zusätzlich sind im Ahrgebiet Belastungen durch Nährstoffe festgestellt worden. Betroffen sind der Ahroberlauf, Buchholzbach, Liersbach und der Ahbach, die aus Abwasserreinleitungen belastet werden. Die Nährstoffbelastung des Armuthsbaches stammt dagegen von der landwirtschaftlichen Umlandnutzung.

Einbau eines Strömunglenkers





Strahlursprung: Ökologische Maßnahme mit Strahlwirkung über den eigenen Bereich hinaus

Strahlursprung und Trittstein

Fördern wir in einem kleinen Flussgebiet natürliche Strukturen und unterschiedliche Strömungsgeschwindigkeiten, die die Ansiedlung bestimmter anspruchsvoller Kleinstlebewesen begünstigen, so werden diese Lebewesen auch weiter flussauf- und flussabwärts noch zu finden sein.

Sie benötigen dann in ausreichenden Abständen wieder geeignete Lebensräume und dazwischen Erholungsinseln. Das nennen wir „Trittsteine“, die diese Lebewesen brauchen, damit sie sich weiter vermehren und ihren Bestand stabilisieren. Mit den „Strahlursprüngen“ und „Trittsteinen“ ist also eine Ansiedlung vieler Arten über einen ganzen Bach- oder Flusslauf möglich, selbst wenn dieser nur an einigen bestimmten Stellen ökologisch gestaltet wird.

Trittsteine:
Ökologische
Erholungsinseln



Das Grundwasser

Auch das Grundwasser als wichtiger Teil unseres Gewässersystems und der Trinkwassergewinnung wurde untersucht. Kriterien waren hier der chemische und der mengenmäßige Zustand.

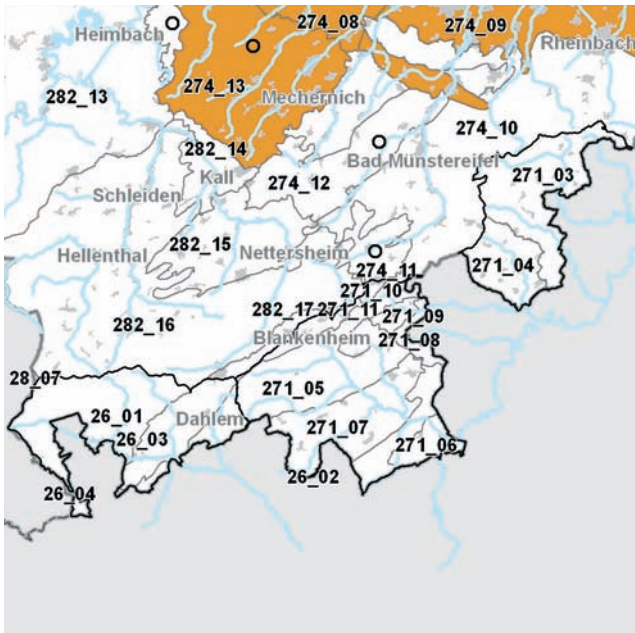
Im Ahr- und Kyllgebiet erfolgte die Beurteilung des mengenmäßigen Zustandes mit Hilfe einer Trendanalyse der Grundwasserstände in den beobachteten Grundwassermessstellen und anhand einer detaillierten Wasserbilanz.

Der „gute Zustand des Grundwassers“

Das Grundwasser ist in einem **guten chemischen Zustand**, wenn die EU-weit festgelegten Grenzwerte für Nitrat und Pflanzenschutzmittel sowie die bundesweit festgelegten Schwellenwerte für bestimmte andere Stoffe eingehalten werden.

Das Grundwasser ist in einem **guten mengenmäßigen Zustand**, wenn keine Übernutzung des Grundwassers stattfindet und Ökosysteme oder Oberflächengewässer, die vom Grundwasser gespeist werden, nicht durch Wasserentnahmen aus den Grundwasservorkommen beeinträchtigt werden.

Für die Betrachtungen im Zusammenhang mit der Wasserrahmenrichtlinie erfolgte eine Unterteilung in sogenannte „Grundwasserkörper“. Die im Folgenden aufgeführten Grundwasserkörper liegen vollständig oder teilweise in den Gebieten der Kyll und der Ahr:



Bewertung Nitrat

- schlechter Zustand
- guter Zustand

Trend Nitrat

- signifikant zunehmend
- signifikant abnehmend

- nicht signifikant oder wegen fehlender Daten nicht berechenbar

keine Trendberechnung, da GWK als "Zielerreichung wahrscheinlich" eingestuft

Die Grundwasserkörper 26_01, 26_04 sowie 271_03 bis 271_05 „Linksrheinisches Schiefergebirge“ sind Kluffgrundwasserleiter mit einer sehr geringen Durchlässigkeit. Der chemische und der mengenmäßige Zustand sind gut.

Die Grundwasserkörper 26_02 und 271_07 „Dollendorfer Mulde“, 26_03, 271_10 und 271_11 „Blankenheimer Mulde“, 271_06 „Ahrdorfer Mulde“, sowie 271_08 und 271_09 „Rohrer Mulde“ sind Karstgrundwasserleiter. Aufgrund der hohen Durchlässigkeiten und der großen Ergiebigkeit werden sie bevorzugt zu Wasserversorgungszwecken genutzt. Der chemische und der mengenmäßige Zustand sind gut.

Mit gutem Beispiel voran

Nicht überall lässt sich der angestrebte „gute Zustand“ schon bis zum Jahr 2015 erreichen. Mancherorts sind noch umfangreiche Untersuchungen notwendig, um Ursachen für Belastungen zu finden und Strategien für deren Beseitigung zu entwickeln. Einige Maßnahmen sind sehr aufwändig, beispielsweise, wenn für die Schaffung einer Flussaue die Grundstücke verschiedener Besitzer zusammengelegt werden müssen. Nicht zuletzt muss auch die Finanzierung der Maßnahmen gesichert werden. Dies erfordert bei einigen Projekten eine Verteilung der Kosten auf mehrere Jahre.

Dennoch zeigen viele gute Beispiele, dass eine ökologische Entwicklung unserer Flüsse und Seen möglich ist, ohne die öffentlichen Finanzen und private Beteiligte wie die Grundstückseigentümer oder die Gebührenzahler zu überlasten. Und dass davon alle profitieren: die Menschen, die Städte und Gemeinden sowie die gesamte Region.

Ein solches Beispiel, das in den letzten Jahren verwirklicht wurde, möchten wir Ihnen vorstellen.

Zum Beispiel ...

Das LIFE-Natur-Projekt „Lebendige Bäche in der Eifel“

Die Biologischen Stationen in den Kreisen Euskirchen und Aachen haben sich zum Ziel gesetzt, den Lebensraum nährstoffarmer Mittelgebirgsbäche in den Oberläufen von Perlenbach, Rur und Kyll wiederherzustellen. Dieses geschieht im Rahmen des Projektes „Lebendige Bäche in der Eifel“ – gefördert durch das EU-Programm LIFE.

In einem Zeitraum von sechs Jahren sollen etwa 50 Kilometer Bachlauf revitalisiert werden. Dazu sind zahlreiche Maßnahmen notwendig. Einige von ihnen wurden bereits realisiert:

Im Kyllgebiet war ursprünglich die Durchgängigkeit des Gewässers unterbrochen – Fische und andere Lebewesen konnten hier nicht ungehindert „wandern“, da Teiche und Rohre den Lauf fast jedes Nebengewässers unterbrachen. Im Rahmen des Projektes wurden die Teiche naturnah umgestaltet, Restwasserflächen zum Teil als Feuchtbiotop erhalten. Die Rohre wurden ersatzlos entfernt oder durch Brücken ersetzt (s. Fotos).



Im Quellgebiet der Kyll wurden standortfremde, nicht heimische Nadelbäume entfernt und die Ufer mit standortgerechten Gehölzen bepflanzt oder als Grünland nutzbar gemacht. Hier kann sich nun eine natürliche Gewässer-
aue bilden.

Ein spezielles Problem ist, dass in der Kyll kleinräumig und verstreut Feinsedimente abgespült werden, die zur Belastung des Gewässers beitragen. Die Belastungen stammen überwiegend von unbefestigten Furten und land- und forstwirtschaftlichen Wegen. Mehrere Furten wurden deshalb bereits beseitigt. Die Wegesysteme sollen durch ein Managementkonzept optimiert werden.

Ansprechpartner

**Geschäftsstelle Rur zur Umsetzung der WRRL
bei der Bezirksregierung Köln**

Tel.: 0221-147-0

wrrl-rur@bezreg-koeln.nrw.de

**Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen**

Ref. IV-6, EG-Wasserrahmenrichtlinie, Gewässerqualität,
Grundwasserschutz

Schwannstraße 3, 40476 Düsseldorf

Tel.: 0211-4566-0, wrrl@munlv.nrw.de

Impressum

Herausgeber

Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MUNLV)
Schwannstraße 3, 40476 Düsseldorf
Tel.: 0211-4566-0, infoservice@munlv.nrw.de

Text und Redaktion

Geschäftsstelle Rur zur Umsetzung der WRRL bei der Bezirksre-
gierung Köln

Bearbeitung: Norbert Pütz, Gertrud Schaffeldt, Dagmar Wiebusch

Bearbeitung: INFRASTRUKTUR & UMWELT, Darmstadt
Dipl.-Ing. Maria Knissel, Dr. Klaus Dapp, Dr. Peter Heiland
(im Rahmen der ARGE Dr. Pecher AG)

Satz, Layout und Illustration

MEDIENGESTALTUNG Dittmar Apel, Darmstadt

Bildnachweis

Titelseite: Bezirksregierung Köln; Seite 5: MUNLV; Seite 7: Be-
zirksregierung Köln; Seite 12: Bezirksregierung Köln; Seite 18:
Bezirksregierung Köln; Seite 25: Koordinationsbüro Weser-Werre-
Else-Projekt; Seite 31: Biologische Stationen im Kreis Aachen und
Euskirchen e. V.

Grafiken

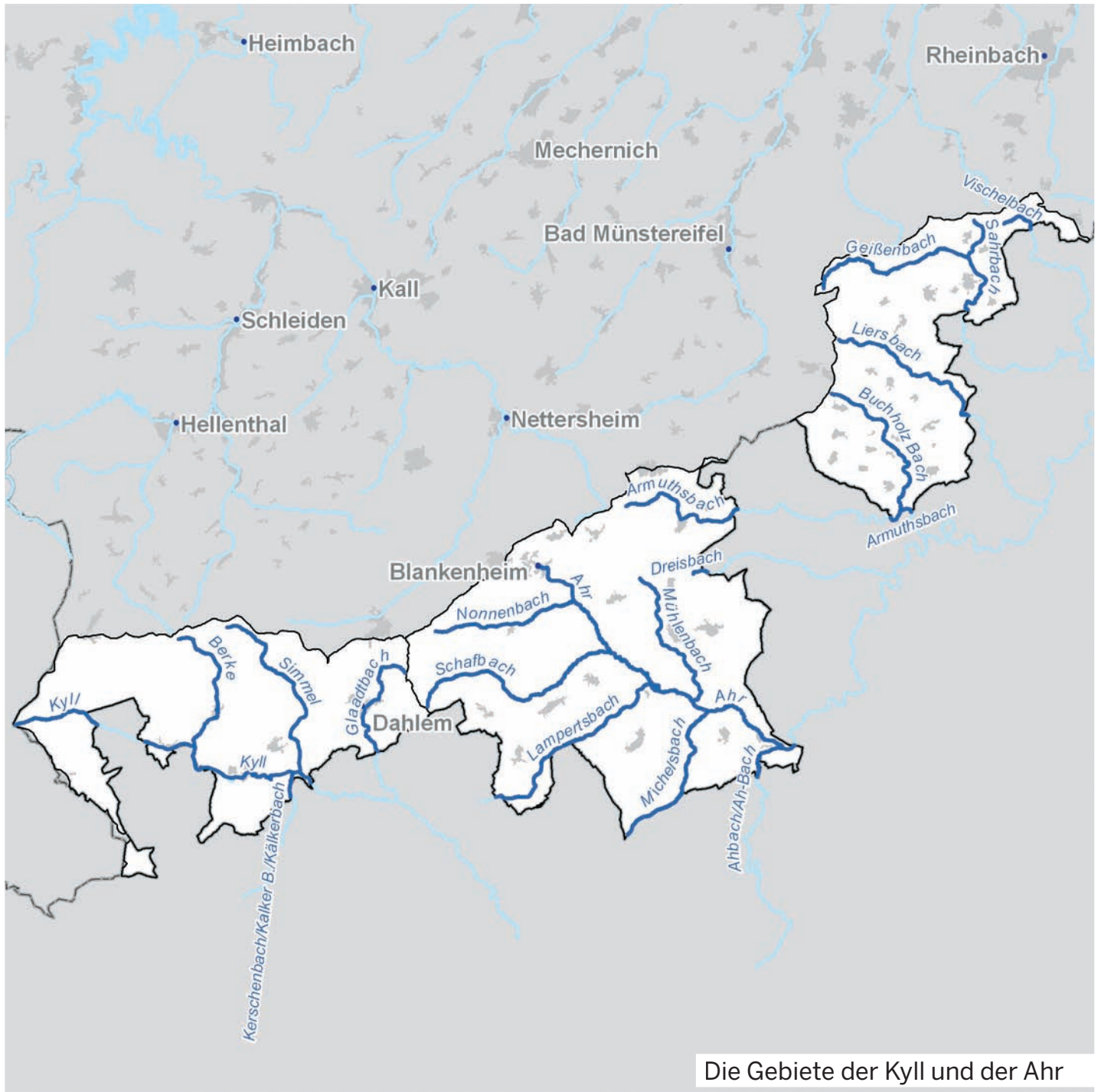
Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW,
Geschäftsstelle Rur zur Umsetzung der WRRL
bei der Bezirksregierung Köln

Druck

Bonifatius GmbH, Druck · Buch · Verlag, Paderborn

Stand

September 2008



Die Gebiete der Kyll und der Ahr

Ministerium für Umwelt und Naturschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen
Schwannstraße 3
40476 Düsseldorf

Telefon 0211 4566-666
Telefax 0211 4566-388
infoservice@munlv.nrw.de
www.umwelt.nrw.de

